

Bessere hausärztliche Versorgung im Kreis

VON SVENJA BACH

2020 stand der Landkreis Tuttlingen am Rande einer hausärztlichen Unterversorgung. Das hat sich nun deutlich verbessert.

LANDKREIS TUTTLINGEN – Die hausärztliche medizinische Versorgung hat sich in den vergangenen Jahren im Landkreis Tuttlingen spürbar verbessert. Während der Versorgungsgrad im Juli 2020 noch 79,8 Prozent betrug, lag er im Jahr 2025 stabil über 90 Prozent. Dies zeigen die aktuellen Zahlen der Kassenärztlichen Vereinigung.

Der Versorgungsgrad wird ermittelt, in dem die Zahl der Einwohner mit der Zahl der praktizierenden Hausärzte

gegenübergestellt wird. Ab einem Versorgungsgrad von 100 Prozent spricht man von einer Vollversorgung. Ende 2025 waren im Landkreis bei einem Versorgungsgrad von 90,3 Prozent 75,5 Hausärztinnen und Hausärzte (Vollzeitstellen) tätig.

Mit einem Versorgungsgrad von 79,8 Prozent bestanden im Juli 2020 noch ernsthafte Befürchtungen, dass die Region in eine Unterversorgung rutschen könnte. Das geschieht bei einem Versorgungsgrad von unter 75 Prozent.

Die aktuellen Versorgungszahlen der Kassenärztlichen Vereinigung sind hingegen ermutigend. Allerdings ist allen Fachleuten klar, dass die hausärztliche Versorgung eine

dauerhafte Herausforderung bleibt. Ärztinnen und Ärzte sind ein rares Gut. Landrat Stefan Bär betont, dass gerade im ländlichen Raum eine verlässliche hausärztliche Versorgung enorm wichtig für die Lebensqualität der Menschen sei: „Unsere Hausärztinnen und Hausärzte im Landkreis leisten hervorragende Arbeit. Ihrem hohen Engagement ist es zu verdanken, dass die Versorgung derzeit gewährleistet ist“.

Ebenfalls erfreulich ist die Entwicklung, dass der Anteil der niedergelassenen über 60-jährigen Hausärzte im Landkreis Tuttlingen gesunken ist auf 35,1 Prozent und nun unter dem baden-württembergischen Durchschnitt (38,7 Prozent) liegt.



Es gibt wieder mehr Hausärzte im Landkreis Tuttlingen.

FOTO: COLOURBOX